

Weiterbildung in Dialogbegleitung nach David Bohm 2019

Unser Kommunikationsstil in Arbeit, Gesellschaft, Politik und Medien wird den heutigen Fragestellungen und Problemen oft nicht gerecht und ist wenig fruchtbar. Sobald verschiedene Interessen im Spiel sind, findet ein Schlagabtausch, ein Hin und Her von Argumenten, Unterstellungen, Wahrheitsansprüchen statt und der wirkliche Austausch, der Dialog, bleibt auf der Strecke. Polarisierung statt Verständigung, Sieger und Verlierer, statt kreative Problemlösungen.

Mit dem Dialog nach David Bohm verfügen wir über ein Modell, das eine andere Kommunikationskultur ermöglicht und neue Wege öffnet, um mit den schwierigen und komplexen Themen unserer Zeit auf eine spannende, konstruktive und zukunftsfähige Weise umzugehen.

Das Ausbildungsinstitut GFK (www.gfk-institut.ch) bietet seit 2001 eine Weiterbildung in Dialogbegleitung an. Sie ist modularisiert, dauert drei Semester und findet in einer Lerngruppe statt. Hintergrundmodelle sind der Personenzentrierte Ansatz nach Carl Rogers, das Persönlichkeitsmodell GFK und der konstruktivistische Ansatz.

1. Was ist der Bohmsche Dialog?

“Der Dialog ist eine Chance, Neues zu entdecken, keine Garantie, Altes zu bewahren.” (D. Bohm)

Der "Bohmsche Dialog" ist ein spezielles Kommunikationsverfahren, das mittlerweile in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (Interdisziplinäre Teams, Institutionen, Unternehmen, Schulbereich) eingesetzt wird. David Bohm (Physiker, 1917-1992) entwickelte diese "Disziplin gemeinschaftlichen Denkens" aus tiefer Sorge um die Welt. Er war davon überzeugt, dass wir Menschen mit unserer Art zu denken, zu sprechen und zu handeln die bestehenden Probleme in der Welt

erzeugen und aufrechterhalten. Er hielt es aber für möglich, dass wir "dem Denken auf die Spur kommen" können, dass wir unsere unausgesprochenen und unhinterfragten Vorannahmen und Glaubenssysteme kennen lernen können, mit denen wir miteinander und mit der Welt in Kontakt treten. In den von ihm entwickelten Dialog-Gruppen versuchen Menschen, durch die Schulung dialogischer Fähigkeiten eine Art "kollektiver Intelligenz" entstehen zu lassen.

Dazu ist es notwendig, die eigenen Meinungen und Überzeugungen als Wirklichkeitskonstruktionen zu erkennen und sie nicht als Wahrheit oder als Tatsachen zu missverstehen. Die Teilnehmenden halten ihre Annahmen und Glaubenssysteme „in der Schwebel“, richten sie sozusagen in die Mitte der Gruppe, lernen die Wirkung kennen, die sie damit auf andere und auf das Gruppenganze haben, und überprüfen die Wirkungen, die die Annahmen anderer in ihnen abrufen. Dabei ist es unbedingt erforderlich, die Verbindung zwischen den Gedanken, den körperlichen Gefühlen und den Emotionen wahrzunehmen. Es kann dann, auch bei scheinbar unvereinbaren Meinungen innerhalb der Gruppe, eine kreative Wahrnehmung neuer Ordnung erfolgen. Andere Bedeutungen und Muster können entstehen, ein partizipierendes Bewusstsein. Niemand kann allein zu dieser Form des Denkens vorstossen. Der allmähliche Verzicht auf die gewohnten individuumszentrierten Denk-, Fühl- und Handlungsweisen macht langsam einer erweiterten Sichtweise Platz.

Ein Dialog ist unserer Meinung nach ein radikales, subversives Unterfangen. Er löst alte Sicherheiten auf und schafft nicht sofort neue.

Der Dialog überprüft ihre Vorannahmen und stellt ihre üblichen Verhaltens- und Denkmuster in Frage.

Der Bohmsche Dialog als innovatives Kommunikationsmodell richtet

sich an Personen, welche diesen für die berufliche oder private Umgebung kennen lernen möchten und/ oder die sich dafür interessieren, wie neues Wissen generiert und kollektive Lernprozesse initiiert und begleitet werden können.

Eine Schulung im Dialog kann eine hohe gesellschaftspolitische Relevanz haben und den vernetzten Zusammenhängen, in denen wir leben, angemessener sein als individuumszentrierte Verfahren oder andere Gruppenformen. In unserer Welt brauchen wir, so meinen wir, solche neuen Formen kollektiven Denkens.

2. Eine etwas andere Weiterbildung

„Die Begleitung eines Dialogs unterscheidet sich deutlich von allen anderen Formen der Gruppenleitung. Beim Dialog sind die Begleitenden selbst untrennbar Teil der Methode. Einen Dialog begleiten bedeutet, sich grundlegend und neu mit sich selbst zu beschäftigen.“
William Isaacs in „Dialog als Kunst, gemeinsam zu denken“

Nicht nur die Begleitung einer Dialoggruppe ist anders als übliche Formen der Gruppenleitung. Auch die Ausbildung und Schulung in Dialogbegleitung gestaltet sich anders als übliche Weiterbildungen:

Da es beim Dialog um ein spezielles Gruppenverfahren geht und gewisse angestrebte Denk- und Erlebensweisen nur in der Gruppe möglich sind, ist es ein Erfordernis der Weiterbildung, dass die Auszubildenden eine Lerngruppe bilden. Sie ist der eigentliche Ausbildungsort. In ihr kommen TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichsten beruflichen und privaten Sozialisationen zusammen, was ausgesprochen erwünscht ist. Die Weiterbildung ist deshalb einerseits individuell gestaltet und andererseits in hohem Mass selbstorganisierend und durch den Lernrhythmus der Gruppe bestimmt.

In der Lerngruppe und zusammen mit der Weiterbildungsleitung wird

überprüft, ob die Teilnehmenden über die Basiskompetenzen verfügen, die für die Dialogbegleitung notwendig sind. In der Gruppe wird dialogisch beraten, was für Lernschritte in der Gruppe als nächstes anstehen, und dann eine entsprechende Begleitung gesucht.

2.1 Individuelle und gemeinschaftliche Lernprozesse

DialogbegleiterInnen schulen sich in persönlichen und gruppenspezifischen Kompetenzen, sie durchlaufen individuelle und gemeinschaftliche Lernprozesse. In der Weiterbildung gibt es mehrere Ebenen des Lernens, die zyklisch ineinander greifen:

- sich Wissen aneignen, Verfahren und Instrumente lernen
- in der Gruppe erfahren und reflektieren, ob und wie das Gelernte aufgenommen wurde und sich im Gruppenprozess niederschlägt und erkennbar wird

2.2 Ziele

Sie erwerben sich durch die Weiterbildung folgende Handlungskompetenzen:

- Bedingungen für einen Dialogprozess herstellen
- Sich selber, den Anderen, der Gruppe als Ganzes genau zuhören
- Glaubenssysteme und Annahmen bei sich erkennen, in der Schwebelage halten und hinterfragen
- Kollektive Lernprozesse in Gruppen verstehen und begleiten
- Die Gruppenteilnehmenden beim Erkennen und Suspendieren der Denkgewohnheiten durch hilfreiche Interventionen unterstützen
- Die Aufmerksamkeit und Wahrnehmung gezielt auf die eigenen Prozesse und die Prozesse Anderer richten

2.3 Übersicht Dialogweiterbildung (Änderungen vorbehalten, Termine werden teilweise in der Gruppe festgelegt.)

	Inhalte:	1. Semester	2. Semester	3. Semester	Total
Begleitet	<u>Kurstage</u>	17./18. Mai 2019 Einführung Dialog 13. Juli 2019 Dialog im Kontext (Grundlagen, Praxis, Forschung)	11. Januar 2020 Rolle als DialogbegleiterIn Februar/März 2020 Einführung in das Charakterstrukturmodell GFK (Othmar Loser)	16. Mai 2020 Generativer und strategischer Dialog	6 Tage
	<u>Dialogbegleitung</u> (Begleitung der Dialoggruppe)	01. Juni 2019 17. August 2019 05. Oktober 2019	07. Dezember 2019		2 Tage
	<u>Supervision / Themenzentrierte Halbtage</u> (Thema wird durch Gruppe festgelegt)	-	08. Februar 2020 21. März 2020 25. April 2020	27. Juni 2020 29. August 2020 26. September 2020	3 Tage
	<u>Abschluss</u>			21. November 2020 Abschlussstag	1 Tag
Gesamt 12 Tage					
Unbegleitet	Lerngruppe (Idee: 2 Std. Dialog und 1 ½ Std. Reflexion) Ab 2. Semester können auch Gäste zu den Gruppen eingeladen werden	01. Juni 2019 17. August 2019 05. Oktober 2019 Plus 3 weitere Halbtage, Termine werden jeweils durch die Gruppe festgelegt	07. Dezember 2019 08. Februar 2020 21. März 2020 25. April 2020 Plus 3 weitere Halbtage	27. Juni 2020 29. August 2020 26. September 2020 Plus 2 weitere Halbtage	18 Treffen bzw. 9 Tage
	Intervision in Lerngruppe Individuelles Literaturstudium	Etwa 3 Treffen pro Semester (Themenvvertiefung, Literatur besprechen, Austausch zum eigenen Projekt usw.), idealerweise in Kombination mit den weiteren Treffen in der Lerngruppe			8 Treffen bzw. 4 Tage
Gesamt 13 Tage					

2.4 Abschluss:

Es besteht die Möglichkeit, diese mit einer Bestätigung oder mit einem Diplom abzuschliessen.

Bestandteile Bestätigung:

- Rückmeldungen durch die Gruppe
- Bericht über den eigenen Prozess in Form einer kurzen Zusammenfassung des Prozesstagebuches

Zusätzlich Bestandteil Diplom:

- Durchführen eines eigenen Dialogprojektes, schreiben einer Diplomarbeit zum Projekt

2.5 Daten der Weiterbildung

Die Weiterbildung beginnt mit dem Einführungsseminar. Danach entscheiden sich die Teilnehmenden definitiv für die Weiterbildung.

Bereits festgelegte Daten sind in der Übersicht auf Seite 3 vermerkt. Die weiteren Daten werden in Absprache mit den Weiterbildungsteilnehmenden festgelegt.

2.6 Informationen zur Weiterbildung:

Nächste Infoabende (jeweils 18 Uhr):

29. Januar 2019

Zürich, Praxismgemeinschaft, Konradstrasse 54, Nähe HB

13. Februar 2019

Bern, Institut für Emotionsfokussierte Therapie, Länggassstrasse 23

Bitte Anmelden! Weitere Termine auf Anfrage.

Der Fortbildungstag «Grundlagen Bohm'scher Dialog» vom **23. März 2019** am Ausbildungsinstitut GFK ist ebenfalls eine gute Gelegenheit, den Bohm'schen Dialog kennenzulernen.

2.7 Anbieter

Ausbildungsinstitut GFK

Weiterbildungen in Personenzentrierter Psychotherapie - experienziell und körperorientiert, Personenzentrierter Prozessbegleitung und Beratung, Dialogbegleitung, Focusing. Weitere Infos zum Institut unter: www.gfk-institut.ch

2.8 Kosten

Fr. 3600.- (1200.- pro Semester, davon Einführungswochenend 560.-)

Fr. 800.- Kosten für Diplomierung

(Begleitung während des Projektes, Bewertung der Diplomarbeit)

2.9 Weiterbildungsleitung

Madeleine Kuonen-Eggo

MAS in Intercultural Communication, MAS in Feministisch reflektierter sozialer Arbeit, Mediatorin SDM und Transcend Konfliktberaterin, Dialogbegleiterin GFK, Pflegefachfrau HF
Von 2002-2006 Delegierte Dialog Nord Süd Oberwallis im Auftrag der DEZA. Seit 2008 in selbstständiger Tätigkeit in den Bereichen Interkulturalität und Dialog (www.inter-culture.ch; www.dialogpunkt.ch).

Manfred Güntensperger

MSc in Supervision and Coaching, MSc in Organisational Development, Supervisor/Coach BSO, dipl. Betriebsökonom FH, dipl. Dialogbegleiter GFK, zertifizierter ZRM-Trainer.
Über 20 Jahre in Führungspositionen auf verschiedenen Stufen tätig. Zuletzt von 2009 bis 2018 als administrativer Direktor und Stv. CEO in den Zürcher Reha Zentren. Heute selbständig als Coach und Organisationsberater (www.guentensperger.net).

2.10 Anmeldung

Mail: gfk.kontakt@bluewin.ch oder Telefon 043 817 41 24